

Schutzkonzept

der Kindertagesstätte Wiesenkinder



**So schützen wir die Kinder gegen alle Formen der
Kindeswohlgefährdung**

Liebe Leser_in,

Sie halten die Schutzkonzeption der Kindertagesstätte Wiesenkinder in den Händen. Die vorliegende Konzeption ist das Ergebnis der Fortbildungstage, auf denen wir uns als gesamtes Team zusammengefunden haben, um unsere Ideen, Gedanken über unsere wichtigsten Aufgabe, Schutz der uns anvertrauten Kinder, auszutauschen und aufzuschreiben.

Das Rahmenschutzkonzept unseres Trägers und die "DRK-Standards zum Schutz vor sexualisierter Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und Menschen mit Behinderungen in den Gemeinschaften, Einrichtungen, Angeboten und Diensten der DRK" sind die Grundlagen dieser Arbeit.

Wir werden uns den Wandlungsprozessen kontinuierlich kritisch und konstruktiv stellen, um unsere Arbeit und Haltung an die Veränderungsprozesse anzupassen und sie zu überprüfen. Diese Konzeption ist daher nicht statisch, sondern immer wieder an die gesellschaftlichen Entwicklungsprozesse, die rechtlichen Grundlagen anzugleichen und fortzuschreiben.

Dabei gilt: **„Das Kind steht für uns immer im Mittelpunkt“**.

Ihr Team der Kindertagesstätte Wiesenkinder.

Die Verfahrenswege in unserer Kita sind genau die von der DRK-KiJu vorgegebenen Wege:

- Verfahrenswege bei einer vermuteten, drohenden oder akuten Kindeswohl-Gefährdung im familiären oder sozialen Umfeld.
- Verfahrenswege bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung durch Kinder und Jugendliche
- Verdacht auf Kindeswohlgefährdung durch Mitarbeiter_innen (siehe DRK-KiJu - Rahmenschutzkonzept)

Inhalt:

1. Unsere Kita stellt sich vor	4
2. Klare Regeln und transparente Strukturen schaffen	5
3. Kinder einbeziehen, informieren und aufklären	7
4. Eltern informieren ,sensibilisieren, einbinden	9
5. Personal informieren ,sensibilisieren, einbinden	10
6. Kooperations- und Ansprechpartner	12

1. Unsere Kita stellt sich vor

Wir betreuen in unserem Haus ca. 44 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren bzw. bis zur Einschulung, in 2 Gruppen, die von unserem engagierten und lebendigen Team aus sechs pädagogischen Fachkräften liebevoll in ihrer Entwicklung gefördert und unterstützt werden. Unsere Einrichtung ist Mo.-Fr. von 7:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Insgesamt verfügt die Kita über 140 qm Nutzfläche. Direkt an unserer Kita befindet sich unser großes, naturnah gestaltetes Außengelände mit vielseitigen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Die in der Nähe befindlichen Spielplätze und das Naturschutzgebiet Höltigbaum erweitern die Spielmöglichkeiten der Kinder. Die Verpflegung der Kinder wird durch die benachbarte DRK KiJu Kita Koboldwiesen übernommen. In unserer gut ausgestatteten Küche sorgen hauswirtschaftliche Kräfte für eine ausgewogene, gesunde und kindgerechte Ernährung.

Leistungsarten und Betreuungsumfang:

- 4- bis 10 stündige Betreuung für Krippenkinder bis 3 Jahre
- 4- bis 10 stündige Betreuung für Elementarkinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

Räumlichkeiten:

Jeder Gruppe stehen ein Gruppenraum sowie ein Nebenraum zur Verfügung. Zwei Sanitärbereiche und ein Garderobenbereich ergänzen die Räumlichkeiten für die Kinder.

Unser Profil

Wir, die DRK Kita Wiesenkinder, haben u. a. den Schwerpunkt Natur-, Umwelt-, und Gesundheitsbildung. Wir sind eine Kindertagesstätte, die mit ihrem Team und ihren Kindern im Alltag Natur- und Umweltbildung lebt. Dies spiegelt sich sowohl in den Außen- als auch in den Innenräumen wieder. Insbesondere in der Pädagogik mit den Kindern sind Projektergebnisse bzw. die Gestaltung mit Naturmaterialien wichtiger Bestandteil der Einrichtung.

- Wir bieten eine Verpflegung an, die den aktuellen Erkenntnissen der Ernährungswissenschaften entspricht, mit der wir die Qualitätsstandards für Verpflegung für Kinder umsetzen. Dafür sind wir mit 100% von der Deutsche Gesellschaft für Ernährung zum FIT_KID Kita zertifiziert.
- Wir sind zertifizierte ÖKOPROFIT Kita. Unser Ziel ist die systematische Umsetzung kostensenkender Umweltmaßnahmen, (wie Energie-, Wasser-, und Stromsparend, Mülltrennung usw.) in der Einrichtung.

Als Kita mit dem Schwerpunkt Natur, Umwelt und Gesundheit versprechen wir uns, den Kindern und den Familien, auf die Förderung dieser Bereiche ein besonderes Augenmerk zu lenken.



2. Klare Regeln und transparente Strukturen schaffen

Regeln sind für das Zusammenleben wichtig und machen Kinder sicher. Klare Regeln helfen Kindern, sich vor Gewalt zu schützen. Wir gestalten in unserer Kita eine Atmosphäre, die Kinder dazu einlädt, sich uns anzuvertrauen und nachzufragen, wenn sie unsicher sind. Die Regeln werden mit den Kindern gemeinsam festgelegt. Wie kommunizieren sie mit den Kindern, immer wieder, damit sie erkennen, wir nehmen sie ernst.

Essensituation: Den Kindern wird das Mittagessen in ihrer Kitagruppe angeboten; sie füllen sich das Essen selbständig auf, (auch in der Krippengruppe, soweit bereits möglich). Die Kinder werden zum Probieren ermutigt. Ein "Nein" der Kinder wird respektiert, um sie in ihrer Selbstbestimmung zu stärken. Wir verstehen uns als Vorbilder und essen mit. Die Essenswünsche der Kinder werden berücksichtigt. Die Kinder können freiwillig auch Tischdienste übernehmen.

Wickeln, Sauberkeitsentwicklung: Es wickeln vertraute Bezugspersonen der jeweiligen Kinder. Außerdem wird den Kindern stets die Wahl gelassen, von wem sie gewickelt werden möchten und ob sie gewickelt werden. Da dies in den Früh- und Spätdiensten evtl. nicht immer möglich ist, gilt auch hier: Das Kind wird nicht gegen seinen Willen gewickelt. Die Ausbildungspraktikanten werden nach Ihrer Einarbeitungszeit in die Begleitung der Kinder beim Trocken werden mit einbezogen. Wenn sich ein Kind von keiner pädagogischen Fachkraft wickeln lassen möchte, erfolgt ein Austausch zwischen pädagogischen Fachkräften und den Eltern bzw. Familien. Diese verabreden gemeinsam eine Vorgehensweise zum Wickeln.

Toilettengänge: Wir unterstützen die Kinder in ihrer Selbstwahrnehmung, d.h. wir erinnern sie an Toilettengänge. Begleitung und Assistenz geben wir auf Wunsch des Kindes. Unser Ziel dabei ist es, die Autonomie und Handlungsfähigkeit des Kindes zu stärken.

Früh- und Spätdienst: Im Früh- und Spätdienst kommt eine 1:1 Situation in der Betreuung vor. Die pädagogischen Fachkräfte für die Betreuung in diesem Zeitraum sind den Eltern und Kindern bekannt. Um Gefahren von außen bei Früh- und Spätdiensten entgegen zu wirken, wird der Gruppenraum der Krippenkinder als Früh- und Spätdienstraum benutzt. Es handelt sich um einen Raum mit großen Fenstern nach außen und der Raum ist durch Eingangstüren einsehbar.

Eingewöhnung/ Übergänge: *"Wir geben den Kindern genügend Zeit zur Eingewöhnung und verstehen uns als ihre Begleiter_innen". "Wir geben den Kindern Sicherheit und Geborgenheit und die Zeit zum Ankommen".* Für weitere Informationen zu diesem Thema, beachten Sie bitte unseren Leitfaden zum Thema Eingewöhnung. Die Übergänge sind im Rahmen der IQUE-Bearbeitung klar festgelegt. Sie geben uns, den Kindern und Eltern klare Regeln und somit Sicherheit (siehe IQUE- Ordner Nr.10)

Schlafen: Die Kinder im Elementarbereich finden in der eigenen Gruppe Rückzugsorte, wenn sie Ruhe suchen und schlafen individuell nach ihren Bedürfnissen. Die Kinder im Krippenbereich schlafen nach ihren Bedürfnissen; sie werden von Betreuern/ Bezugspersonen begleitet bis sie einschlafen. Von dem Hauptraum aus sind die Kinder im Schlafraum zu überwachen.

An- und Ausziehsituation: Wir berücksichtigen die unterschiedlichen Kälte- und Wärmeempfindungen der Kinder und stellen ihnen frei, Kleidung an- oder abzulegen, sofern wir die Gesundheit des Kindes hierdurch nicht gefährdet sehen. Wir erinnern die Kinder in regelmäßigen Abständen daran ihre Aufmerksamkeit auf ihren Körper zu richten und zu spüren, ob sie frieren, schwitzen oder sie sich wohlfühlen. Hierzu und zu weiteren Selbstbestimmungsthemen hat das Team Paragraphen im Rahmen einer Kita-Verfassung erarbeitet, in denen die Rechte der Kinder verbindlich geregelt sind (siehe Kita Verfassung)

Wandern, Ausflüge: Aus Sicherheitsgründen müssen die Kinder an Straßen zu zweit gehen. Möchten sie das andere Kind oder die pädagogische Fachkraft nicht an die Hand nehmen, können sie z.B. einen Stock als Verbindungsstück benutzen.

Sexualpädagogische Leitlinien/Sexualpädagogisches Konzept: Im Jahr 2021 widmet sich das Team dem Thema Kindeswohlgefährdung und der Erarbeitung einer Verhaltensampel und aktualisiert seine Konzepte. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit der Fachberatung des Trägers sowie mit einer Referentin des Vereins Dunkelziffer e.V. Wir sensibilisieren uns für die kulturelle und gesellschaftliche Sichtweise in allen Themenkomplexen in der Kita. Wir sind uns sicher, dass durch eine respektvolle Kommunikation mit den Eltern die Unterschiede erkennbar werden und so ein gemeinsamer Umgang ermöglicht wird.

Gruppenreise , Übernachtung: Für die Brückenjahrkinder bieten wir jährlich ein 2 tägige Reise an; wobei jeweils sechs Kinder von einer pädagogischen Fachkraft rund um die Uhr begleitet werden. Um die Ziele der Reise, unter anderem das Gemeinschaftsgefühl und Selbständigkeit besser zu stärken, werden die Kinder auf die Reise vorbereitet, z.B.durch einen Informationsabend für die Eltern. Die Teilnahme an beide Aktionen sind freiwillig.

3. Kinder einbeziehen, informieren und aufklären

Die Selbstbestimmung und Mitbestimmung der Kinder im und am Alltag der Kita ist für uns von großer Bedeutung. Alle Kinder sollen Teilhabe erfahren können. Die Kinder werden altersgerecht in die Gestaltung des Tagesablaufes einbezogen. Das bedeutet für uns, sich mit den Bedingungen und Möglichkeiten auseinanderzusetzen, die es ermöglichen, dass jedes Kind, ob Krippen- oder Elementargruppe, sich tatsächlich beteiligen kann. Unsere Aufgabe besteht auch darin, das Interesse der Kinder an der Beteiligung zu wecken. Partizipation der Kinder findet in der Kita auf verschiedenste Art und Weise statt und ist durch Gremien wie Gruppentreffen und ein Kinderparlament strukturell verankert. In Morgenkreisen, pädagogischen Angeboten und Projekten werden die Themen und Wünsche der Kinder aufgegriffen, besprochen und gemeinsam Entscheidungen getroffen. Im Kitaalltag gibt es in den Gruppen Freispielphasen, in denen die Kinder ihre Aktivitäten und Spielpartner_innen selbst bestimmen.

Wir stärken die Kinder in ihrer Autonomie und in ihrer Selbstbestimmung

Ein großer Schutz vor Missbrauch jeglicher Art ist ein gesundes und starkes Selbstvertrauen. Um dieses zu stärken und zu festigen, ist es uns wichtig, Kindern die Möglichkeit zu geben, Grunderfahrungen in den Bereichen Autonomie und Selbstbestimmung zu machen. Die Kinder der Kita werden über ihr Recht auf Achtung der persönlichen Grenzen altersgerecht aufgeklärt. Sie wissen, wo sie sich in Notlagen Hilfe holen können.

Außerdem:

- Pro Jahr bieten wir ein gruppenübergreifendes und ein gruppenbezogenes Präventionsprojekt an. Das Projekt wird durch einen externen Anbieter "Smartteam" angeboten und von der Kita finanziert. Zu diesem Projekt gehört ein spezieller Elternabend bzw. digitales Material für die Eltern.
- Ich-Projekte werden jedes Jahr durchgeführt.
- Mit den Kindern werden in alltäglichen Gesprächen (z.B. im Morgenkreis oder situativ) Gewalt, körperliche Auseinandersetzungen und Körperkontakt untereinander thematisiert und reflektiert. Ferner werden auf diese Weise Regeln für das Zusammenleben in der Kita diskutiert und aufgestellt.
- Im Morgenkreis werden Tagesablauf und Aktionen mit den Kindern besprochen und in die Entscheidung einbezogen.
- Jede Gruppe hat zwei Gruppensprecher_innen, die an regelmäßigen Kinderparlamenten teilnehmen.
- Kinderrechte in den Wiesenkindergarten sind wie folgt festgelegt und mit den Kindern kommuniziert:

Unser Auftrag: Kinder in den Mittelpunkt

UN Kinderrechte: Das sind einige deiner Rechte:	Zusätzlich: Deine Rechte in der Kita Wiesenkinder
<ol style="list-style-type: none"> 1. Dein Körper gehört dir. 2. Achte auf deine Gefühle. 3. Du hast das Recht, Nein zu sagen. 4. Du darfst Geschenke annehmen, ohne etwas dafür tun zu müssen. 5. Schlechte Geheimnisse darfst du weitererzählen. 6. Hilfe holen ist kein Petzen oder Verrat. 7. Niemand darf dir Angst machen oder dich auslachen. 8. Du hast das Recht, deine Meinung zu sagen. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ich darf anziehen, was ich möchte. 2. Ich darf ‚stopp‘ und ‚nein‘ sagen.“ 3. Ich darf spielen , was ich möchte 4. Ich bestimme mein Lern-/Spiel-Tempo 5. Ich suche mir positive Zuwendung und Wärme 6. Ich bin so, wie ich bin! 7. Ich entscheide, wann ich satt bin. 8. Ich darf mich schmutzig machen. 9. Ich fühle selber, ob es mir warm oder kalt ist. 10. Ich darf ausprobieren. was ich kann. 11. Ich habe das Recht auf eine" Beule".

(Siehe, UN Kinderrechte)

Im Herbst 2022 hat das Team der Kita Wiesenkinder gemeinsam mit trägerinternen Multiplikator_innen für Partizipation eine Kitaverfassung erarbeitet, die die Rechte der Kinder verbindlich festlegt. Die Paragraphen werden nach und nach bei den Kindern in den Gruppen (zunächst in der Elementargruppe) eingeführt, so dass die Kinder ihre Rechte kennen und von diesen Gebrauch machen können (siehe Kitaverfassung).

4. Eltern informieren, sensibilisieren, einbinden

„Wir begegnen Familien motiviert, aufgeschlossen und wertschätzend und entwickeln die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen weiter.“ (IQUE-Zusammenarbeit Kita-Familie)

Gemäß dem Leitbild für DRK-Kindertageseinrichtungen bieten wir Familien eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung an. Unter Familie verstehen wir jede Form von Lebensgemeinschaft mit Kindern, in der regelmäßig Verantwortung für Kinder übernommen wird. Wir unterstützen die Sorgeberechtigten bei der Betreuung, Erziehung und Bildung ihrer Kinder und begegnen ihnen mit Wertschätzung und Toleranz. Außerdem bearbeiten wir im Rahmen unseres Qualitätsentwicklungsprozesses IQUE, die Schlüsselsituation Kita- Familie mit Leitsätzen und Indikatoren. Die Qualität unserer Zusammenarbeit mit den Familien entwickeln wir kontinuierlich weiter.

Folgende Möglichkeiten sind die Einbindung der Wünsche, Kritik und Vorschläge für Eltern in der Kita vorhanden:

- In der Kita ist eine „Fachkraft für Elternberatung“ eingestellt. Eine Elternbegleiterin befindet sich derzeit in der Qualifizierung
- 3x im Jahr werden sog. Themenelternabende zum Thema „Elternkompetenzen stärken“ durch eine externe Fachkraft angeboten.
- Jede Gruppe hat einen Vertreter_in und eine Stellvertreter_in. Alle Elternvertreter_innen bilden den Elternrat. Der Elternrat tagt 3-4 im Jahr. Sie werden über alle wichtigen Belange der Kita informiert und angehört.
- Mindestens 2x im Jahr finden in jeder Gruppe Elternabende statt.
- Mindestens 1x im Jahr finden Entwicklungsgespräche statt.
- Alle 2 Jahren wird eine umfangreiche „Elternbefragung“ durchgeführt, in der die Eltern uns anonym bzw. vertraulich ihre Wünsche, Vorschläge und Anliegen mitteilen können (durch die Corona Pandemie noch nicht durchgeführt, folgt).
- Die Eltern werden über das Schutzkonzept ausführlich informiert.

Interkulturelle Begegnung und vorurteilsbewusste Bildung: Wir beschäftigen uns seit Gründung der Kita mit dem Thema „Inklusion“, das unter anderem den Bereich Interkulturelle Arbeit umfasst. Dadurch ist uns bewusst, dass Grundlage jeder Interkulturellen Kompetenz zunächst das Wissen um die Unterschiede ist, um den erzieherischen Alltag kultursensitiv gestalten zu können. Vielmehr muss das Wissen in einer Haltung übergehen, die kulturelle Unterschiede grundsätzlich akzeptiert und ihnen mit Neugierde, Sensibilität und Offenheit und Neutralität begegnet.

5. Personal informieren, sensibilisieren, einbinden

Um in der Einrichtung Missbrauch bestmöglich zu verhindern bzw. diesen frühzeitig zu erkennen um dann zielgerichtet dagegen vorzugehen, benötigen Beschäftigte fachliche Kenntnisse und Orientierung zum Thema. Es haben Fortbildungen für das Team stattgefunden, u.a. in 2021 durch unsere Fachberatung und den Verein Dunkelziffer e.V. (Rahmenschutzkonzept-Vorgehensweise bei Kindeswohlgefährdung innerhalb/außerhalb der Institution; Verhaltensampel).

Professionelle Nähe und Distanz: Der Wunsch nach Nähe in unserer Kita geht stets von den Kindern, nicht von den pädagogischen Fachkräften aus. Beispielsweise setzt sich keine pädagogische Fachkraft von sich aus ein Kind auf den Schoß. Äußert das Kind aber einen solchen Wunsch, wird ihm in aller Regel entsprochen. *Dabei gilt auf jeden Fall:*

- **„Alle Kinder werden gleich behandelt“.**
- Kinder ermutigen immer zu sagen was sie möchten, was sie nicht möchten, in einer angstfreien Atmosphäre (wenn sie nicht an die Hand möchten, es aber aus Sicherheitsgründen erforderlich ist, könnten sie statt die Hand anzufassen, z.B. ein Seil halten).
- Sicherheit und Vertrauen sind für uns die Grundlage unserer Beziehung zu den Kindern. Wir sind für die Kinder da, wenn sie das Bedürfnis nach Körperkontakt und Trost bzw. Geborgenheit haben und sehen Kinder in ihren Stärken. Pädagogische Fachkräfte küssen die Kinder nicht!
- Ehrlichkeit wird anerkannt.
- Wertschätzung und Respekt drückt sich auch über Namen, statt Spitznamen oder Kosenamen Verwenden aus. Bei Bedarf (mehrere Kinder gleiche Namen) fragen wir die Kinder wie sie genannt werden möchten.
- Den Kindern wird vermittelt: **„ICH NEHM DICH ERNST“**; respektvoller Umgang, wir hören zu.
- Wir sind aufmerksam, gehen bei Auffälligkeiten auf Kinder zu.
- Grenzverletzungen können unter anderem durch Worte, Blicke, Zuschreibungen und Stigmatisierungen, Handlungen oder Nicht-Handlungen entstehen. Die regelmäßigen Dienstbesprechungen, Studientage und IQUE-Sitzungen eignen sich hierfür zum Austausch und Erstellung eines „Rote Fadens“ sehr gut und werden auch genutzt.
- Anliegen der Kinder werden vertraulich behandelt; außer bei Kindeswohlgefährdung.
- *Durch sprachlich begleitetes Handeln erklären wir den Kindern unser Verhalten.*
- Eigene Grenzen werden den Kindern situationsbedingt aufgezeigt (z.B. "Kein Griff in den Ausschnitt").

Mitarbeiter_innen in den Stresssituationen:

Im Bereich der Kindertagesstätten stellen die vorhandenen, höchst unterschiedlichen Erziehungsstile zwischen Elternhaus und Einrichtung, kulturell bedingte Unterschiede, unterschiedliche soziale Status von Familien, Große Gruppengrößen und vielfältige Anforderungen die Kristallisationspunkte von potentiellen Überlastungssituationen für die Mitarbeiter_innen dar.

In einer Kultur der vertrauensvollen Zusammenarbeit werden alle Mitarbeiter_innen ermutigt eigenständig Belastungsfaktoren zu formulieren und zurückzumelden. Bei spontanen Überlastungsempfindungen sind die Mitarbeiter_innen verpflichtet, diese unmittelbar mit Kolleg_innen und Vorgesetzten zu besprechen.

Im optimalen Fall spüren wir es rechtzeitig und gehen aus der Situation heraus, sprechen eine Kolleg_in an (bitten um Hilfe). Wir alle in der Kita haben uns im Blick und entlasten uns; wenn kommuniziert wird, klappt die Entlastung gut / die Hilfsbereitschaft ist da! Wir schaffen eine Atmosphäre des Vertrauens zueinander, so dass wir Fehlverhalten von Kolleg_innen kommunizieren können, um Wiederholungen zu vermeiden.

Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung der Mitarbeiter_innen:

- In Dienstbesprechungen findet durch „ Fallbesprechungen“ eine regelmäßige Reflektion der pädagogischen Arbeit, insbesondere des eigenen Verhaltens gegenüber der Kinder statt.
- Kontinuierliche Mitarbeitergespräche finden statt.
- Eigene Einstellungen bezüglich Gewalt und Körperkontakt unter Kindern werden von den pädagogischen Fachkräften regelmäßig mit ihren TeamkollegInnen erläutert und reflektiert.
- Jährlich werden 1-2 „Teamtage“ veranstaltet, um den Teamzusammenhalt zu stärken.
- Es stehen Mittel und Möglichkeiten zur Einzelsupervision und Gruppensupervision zur Verfügung, wie auch Fort- und Weiterbildung zu allen relevanten Themen (z.B, Bindung, Entwicklungspsychologie etc.)
- Geregelt Gestaltung von Dienstübergängen (Früh- und Spätdienste) zur Vermeidung von Informationsverlusten (Kinderlisten, besondere Anmerkungen; schriftliche und mündliche Übergabe).
- Die Mitarbeiter_innen werden in der Selbstreflexion unterstützt, besonders im Hinblick auf den Umgang mit Belastungssituationen und die Regulation im Verhältnis der Ansprüche von außen und den eigenen Vorstellungen (Umsetzungsmöglichkeiten, Grenzen etc.).

Einstellung neuer Mitarbeiter_innen

- In Einstellungsgesprächen wird deutlich gemacht, dass der Schutz vor sexueller Gewalt und ein grenzwahrender Umgang Standards unserer Kita sind.
- Neue Mitarbeiter_innen werden im Vorstellungsgespräch zum Themenkomplex Gewalt und Kindeswohlgefährdung, ihren Haltungen und bisherigen Erfahrungen im Umgang damit befragt (Bewertungsbogen, Bewerbungsgespräch),
- In jedem Vorstellungsgespräch wird das Grundprinzip der gewaltfreien Erziehung mit der Bewerberin ausführlich besprochen.

- Gespräche in der Probezeit stellen eine wichtige Feedback-Kommunikation sicher.
- Vor Dienstantritt muss ein erweitertes Führungszeugnis vorgelegt werden.
(siehe Rahmenschutzkonzept der DRK-kiju)



7. Kooperations- und Ansprechpartner

- Allgemeiner Sozialer Dienst - Bezirksamt Wandsbek, Rahlstedter Straße 151, 22143 Hamburg – Rahlstedt, Telefon: 040 / 428 81-3819; E-Mail: jugendamt-wandsbek-3-gs@wandsbek.hamburg.de.
- Dunkelziffer e.V., 040/42107000 (Ansprechpartnerin: Manuela Gohrbandt)
- Liste Kinderschutzfachberatungsstellen sowie der bezirklichen Kinderschutzkoordinatoren (siehe Infoplattform DRK KiJu)
- Liste Insoweit erfahrene Kinderschutzfachkräfte

Quellen:

1. Das Rahmenschutzkonzept unserer Träger
2. “ DRK-Standards zum Schutz vor sexualisierter Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und Menschen mit Behinderungen in den Gemeinschaften, Einrichtungen, Angeboten und Diensten der DRK“ sind die Grundlagen dieser Arbeit.
3. Konzeption der Kita Wiesenkinder
4. UN-Kinderrechte
5. Kita Verfassung Kita Wiesenkinder